

Frühjahrstagung 2012 der AG Musik- hochschulbibliotheken in Lübeck

Am 23 und 24. März fand in Lübeck eine Frühjahrstagung statt, die ihrem Namen alle Ehre machte: Bei mildem Wetter und strahlendem Sonnenschein trafen sich 20 Bibliothekarinnen und Bibliothekare aus den „Music Teaching Institutions“ in der nördlichsten Musikhochschule Deutschlands zum Erfahrungs- und Informationsaustausch sowie zur Besichtigung der örtlichen Musikbibliotheken und

-archive. Torsten Senkbeil und sein Team von der MH Lübeck hatten ein dichtes Tagungsprogramm vorbereitet, das interessante Einblicke in das Musikleben der Hansestadt, in ihre Musikgeschichte und die entsprechenden Quellen vor Ort gab. Am Beginn stand ein Besuch der Stadtbibliothek Lübeck, einer der ältesten und bedeutendsten öffentlichen Bibliotheken Norddeutschlands. Arndt Schnoor, Leiter der Musikabteilung, führte durch das einzigartige Gebäudeensemble der Bibliothek, dessen älteste Bestandteile (Scharbausaal und

Konsistorialsaal) aus dem 14. und 17. Jahrhundert stammen und mit neueren Gebäuden aus dem 19. und 20. Jahrhundert verbunden sind. Aus den Schätzen der Bibliothek war eine schöne Auswahl zur Besichtigung ausgelegt, von einem Psalterium aus dem 15. Jahrhundert (dem „Kronjuwel“ der Sammlung) über Autographe von Sweelinck und Buxtehude, ein *Album Morsianum* mit Eintragungen von der Hand Heinrich Schütz', Haydn- und Beethoven-Erstaussagen bis hin zu Mendelssohn-Briefen und einem Hugo-Distler-Autograph. Das Programm des ersten Tages beschloss ein Besuch zweier Hauptkirchen Lübecks, der Jakobi- und der Marienkirche, mit beeindruckenden Orgelführungen und -vorführungen: Arvid Gast, Titularorganist an St. Jakobi, präsentierte die Stellwagenorgel aus dem 17. Jahrhundert, Marienorganist Johannes Unger die moderne, in schwindelnder Höhe angebrachte Kemper-Orgel.

Der zweite Tag begann in der Villa Eschenburg, einem klassizistischen Gartenhaus aus dem Jahr 1806, welches das Lübecker Brahms-Institut beheimatet. Ein erster Sitzungstermin der AG war dem bibliothekarischen Informationsaustausch gewidmet, woran sich eine Besichtigung des Instituts anschloss. Der Bibliothekar des Hauses, Stefan Weymar, und Fabian Bergener, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts, führten durch die Räumlichkeiten und Sammlungen, die neben Brahms-Autographen und -Briefen – von denen einige in der Schatzkammer des Instituts zu besichtigen waren – auch zahlreiche Erst- und Frühdrucke enthalten sowie Schumanniana und Quellen von und zu Joseph Joachim, Theodor Kirchner und anderen Musikerpersönlichkeiten aus dem Brahms-Umfeld. Frisch im Institut eingetroffen und in den Arbeitszimmern zu besichtigen war der Nachlass einer Frankfurter Musikpädagogin mit Brahmsiana aus dem früheren Besitz eines Mitglieds des Joachim-Quartetts. Die umfangreichen Datenbanken des Instituts – Brahms-Briefverzeichnis, digitalisierte Brahms-Quellen und Bilddatenbanken – wurden in Entstehung und Struktur erläutert. Die Führung

durch das Haus beschloss eine Besichtigung der aktuellen Publikumsausstellung, die unter anderem Brahms' handschriftliches Adressverzeichnis sowie eine Rekonstruktion seines Arbeitszimmers enthält.

Dritter Tagungsort war schließlich das Hauptgebäude der Musikhochschule, ebenfalls ein vierteiliges Gebäudeensemble mit Bauteilen aus mehreren Jahrhunderten, das durch eine „Professorenbrücke“ über die Trave mit der Holstentorhalle verbunden ist, einer früheren Messe- und Ausstellungshalle des „Backsteinexpressionismus“, die der Musikhochschule als Übungszentrum dient. Der von Jürgen Claußen, Kanzler der Hochschule, kurzweilig geführte Rundgang endete bei der Hochschulbibliothek, die sich in einem ursprünglich als Handelskontor errichteten Gebäudeteil aus dem 18. Jahrhundert über mehrere Etagen erstreckt. Torsten Senkbeil erläuterte Sammlungsaufbau und Organisationsstruktur sowie laufende Retrokonversionsprojekte der Bibliothek. In den Räumlichkeiten des Haupthauses fand schließlich der abschließende Workshop statt, mit dem die Tagung zu Ende ging. Nach den Regeln der *Open Space-Methode* wurden die Themen *Verfahren und bei der Aussonderung von Medienbestand*, *Entleihbarkeit von AV-Medien* und *Anwendung der Praxisregel zur Katalogisierung von Nachdrucken* in rotierenden Kleingruppen diskutiert und die Ergebnisse abschließend dem Plenum vorgestellt. Insbesondere bei der Praxisregel-Thematik zeigte sich, dass hier weiterer Diskussionsbedarf besteht und diese Frage über die Grenzen der AG Musikhochschule hinaus in einem größeren Kreis diskutiert werden muss.

Andreas Odenkirchen